

Handkass

Nichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönbach, Müll, Bernsdorf, Niddorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicholas, St. Jacob, St. Michael, Eintracht, Lohr, Niedermüllers, Ruffschneppel und Zirscheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Nichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 140.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.

Dienstag den 1. Juli

Haupt-Vertriebsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, ausgenommen für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Preis 1 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. — Halbjährlicher Preis 2 Mk. 75 Pf., durch die Post bezogen 3 Mk. — Jahrespreis 5 Mk. 50 Pf., durch die Post bezogen 6 Mk. 25 Pf. — Anzeigenpreise nach Vereinbarung. — Druckerei: Nichtenstein, Müllers St. Nicholas, St. Jacob, St. Michael, Eintracht, Lohr, Niedermüllers, Ruffschneppel und Zirscheim. — Druckerei: Nichtenstein, Müllers St. Nicholas, St. Jacob, St. Michael, Eintracht, Lohr, Niedermüllers, Ruffschneppel und Zirscheim. — Druckerei: Nichtenstein, Müllers St. Nicholas, St. Jacob, St. Michael, Eintracht, Lohr, Niedermüllers, Ruffschneppel und Zirscheim.

Das Wichttafte.

Der Reichstag erledigte die Wehrvorlage in dritter Lesung und beschloß, sich nach Beendigung seiner Arbeit bis zum 20. November zu vertagen.

Im Juli gingen schwere Gewitter und Unwetter nieder, die durch wolkenbruchartigen Regen und Hagelschlag großen Schaden anrichteten.

Der Petroldampfer „Wohndorf“ ist im Hafen von Neuwied in die Luft geflogen. Das Schiff ist völlig zerstört. Fünf Mann wurden getötet, sieben verletzt.

Nach der in Stuttgart tagende Verband deutscher Journalisten und Schriftsteller hat eine Resolution gegen das Spionagegesetz angenommen.

In dem Dorf Sinseln in Südtirol sind bei einem Schußunfall über 100 Häuser mit allen Nebengebäuden niedergebrannt.

In Rogiano Eridania wurden bei dem Erdstoß in einer Schule von 20 Kinder verletzt, unter ihnen zwei tödlich. In „Luzi“ wurde eine Person verletzt, in „Rosa“ mehrere Personen und in „Santa Sofia“ zwei.

Bei Monastir kam es zu einem Feuergefecht zwischen einer bulgarischen Bande und einer starken serbischen Militärabteilung.

Im Bezirk Kithi sollen nach griechischen Berichten bulgarische Soldaten und Kommandos schwere Ausschreitungen begangen, Dörfer ausgeplündert und verbrannt haben.

Bei Onba (Hittsch-Juden) stürzte ein Personenzug in den Salzfloss, wobei eine Anzahl Passagiere ertranken.

Im Zentrum und im Westen der Vereinigten Staaten, in Chicago, Cincinnati, Cleveland und Toronto wurden 34 Personen vom Diphtherie getötet. Hunderte liegen schwer erkrankt. Es ist vor der Hand keine Abkühlung zu erwarten. Die Ernte ist gefährdet.

Der Flieger „Höring“ flog gestern nachmittags um 1/3 Uhr in Lohr auf und landete nach einer Zwischenlandung 4 Uhr 47 Minuten in Kopenhagen.

Der Flieger „Parisot“ ist in Lüttich mit einem Passagier abgestürzt. Der Flieger wurde schwer verletzt, der Passagier ist tot.

Die Insel Ithaka steht in Flammen. Nach einer bulgarischen Meldung haben die Griechen am Kap Sankt Georgis den Wald angezündet.

Stürmischer Zusammenstoß.

Th. Berlin, 28. Juni.

Kurz vor Abschluß der Sommertagung des Reichstags kam es bei der Sonnabend-Veratung noch einmal zu sehr stürmischen Szenen. In der Generaldebatte zur dritten Lesung der Wehrvorlagen schloßen die Sozialdemokraten als Sprecher einen ihrer „temperamentvollsten“ Redner des radikalen Flügels, den Abgeordneten Scheidemann vor. Dieser zog nun gleich sein vollstes Register auf und sprach von einem „schwarzen Witz“, das jetzt in Erfurt über wegen militärischen Aufruhrs angeklagten Personen gesprochen worden sei. Man wolle fragen, ob es sich hier um „Witz“ oder „Wahnsinn“ handele, die ein solches Urteil erlassen hätten. Das müsse das Volk mit sich erfüllen gegen den Militarismus als „Vaterlandsliede.“ Obwohl Präsident Dr. Kämpf von Bamberg zur Mäßigung mahnte, sprach dieser in diesem Tone weiter, wobei er auch das Parlament der „verlogensten, schamlosesten Unchristlichkeit“ sich. Für diesen Kraftausdruck erhielt Herr Scheidemann nach nachdrücklichem Ordnungsruf. Die äußerste Linke suchte den Worten ihres

Genossen durch Protest- und Entrüstungsrufe noch besonderen Nachdruck zu geben.

Von den Reichsparteikammern trat Abgeordneter Schulz in längerer Rede der Berunglimpfung des Offizierskorps durch die Sozialdemokraten entgegen und b. l. mit großem Ernst, daß die Sozialdemokraten eine Todesünde an dem deutschen Volke begehen, wenn sie unser Offizierskorps und unsere Unteroffiziere in den Staub ziehen und der verlangten Erhöhung unserer Wehrmacht widerstreben. Wenn der ausländische Feind über uns herfällt, bedürfen die Sozialdemokraten ebenso des Schutzes der Armee, wie die ganze Nation.

Reichsanwalt v. Bethmann-Hollweg, der schon während der Rede des Abg. Scheidemann das Haus betreten hatte, betonte diesem Abgeordneten gegenüber, daß er und seine Genossen blind an den Tatsachen vorübergingen, die vor aller Augen lägen und die die Verbündeten Regierungen mit der großen Mehrheit dieses Hauses davon überzeugt hätten, daß diese Wehrvorlage lediglich zum Schutz und zur Sicherheit des Vaterlandes gemacht worden sei. Für die Aeußerung des sozialistischen Abgeordneten Scheidemann, die Reinerung sei mit dieser Vorlage der „agacit“ „proportat“, finde er keinen geeigneten Ausdruck, um sich ein unehört Wort eines deutschen Reichstagsabgeordneten gehörend zurückzuweisen. Deutschland habe seit langen Jahrzehnten den Beweis geliefert, daß es keine Angriffspolitik treibe. Bei ihrer Kritik über unser Heer und seine Einrichtungen sei es der Sozialdemokratie gar nicht darum zu tun, zu bessern, sondern lediglich darum, eine Macht, die den Zwecken der Sozialdemokratie nicht dienlich ist, zu zerstören. (Aus den Reihen der Sozialdemokraten rief eine Stimme: „Hörsel!“) Das Vertrauen des Volkes zum Heere zu erschüttern werde aber nicht gelingen. Das Volk wisse, daß wir kein einiges Deutschland hätten, wenn wir nicht eine starke, gesunde und gute Armee gehabt hätten. Aus diesem Gedanken heraus sei die Wehrvorlage geboren, sei auch die Zustimmung geboren, die die große Mehrheit des Reichstages der Wehrvorlage sollen wolle. Er — der Redner — sei fest davon überzeugt, daß das Ergebnis der Abstimmung ein Beschluß sein werde, den das ganze Vaterland dem Reichstage danken werde.

Nach dem Reichsanwalt ergriff dann der Abgeordnete Scheidemann noch einmal das Wort, um gegen die Ausführungen v. Bethmann-Hollwegs zu protestieren. Wegen der ungebührlichen Kritik, die er an der Tätigkeit des Präsidiums übte, erteilte ihm Präsident Dr. Kämpf wieder einen Ordnungsruf. Die weiteren Darlegungen Scheidemanns waren auch diesmal von zahlreichen Beifalls- und Entrüstungsrufen seiner Parteigenossen begleitet.

Bei der Spezialberatung drehte sich die Diskussion hauptsächlich um den vom Abgeordneten Bassermann wieder eingebrachten Antrag, die drei gestrichenen Kavallerieregimenter wieder einzustellen. Herr Bassermann trat hierbei noch einmal mit eindringlichen Worten für diese Regimenter ein, die für die volle Schlagfertigkeit unseres Heeres unbedingt notwendig seien. Der konservative Abgeordnete v. Puttkamer und Kriegsminister v. Heeringen unterstützten sehr warm diesen Antrag, über den am Montag abgestimmt werden soll, und zwar auf Antrag der Sozialdemokraten namentlich. Ein weiterer Gegenstand lebhafter Diskussion bildete das von Scheidemann schon erwähnte Urteil des Erfurter Kriegsgerichts und die daraus hervorgeleitete Notwendigkeit einer Reform des Militärrechtes. Der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Müller-Weinungen bestricherte ein Komitee, das die größten Parteien beiseite solle. Kriegsminister v. Heeringen betonte demgegenüber, daß man erst die Akten eingesehen haben müsse, um entscheiden zu können, ob das Erfurter Urteil unangenehm sei, er wolle deshalb vor einer überhasteten Entscheidung. Der Zentrumsabgeordnete Groeber warnte auch vor einem zu raschen

Entschluß und beantragte die Vertagung dieses Gegenstandes.

Nur vor 2 Uhr hatte das Haus die Wehrvorlage mit dem Wehrbeitragsgesetz und der Novelle zum Reichsstempelgesetz durchberaten. Die Abstimmungen über die dritte Lesung dieser Vorlagen und die Verabschiedung des Restes der Wehrvorlagen sollen in einer Schlußsitzung am Montag erfolgen.

Reichstag und Militärstrafgesetz.

Neue Schwierigkeiten haben sich der endgültigen Verabschiedung der Wehrvorlage im Reichstage entgegengestellt. Infolge des in der Sonnabend-Sitzung zitierten Erfurter Kriegsgerichtlichen Urteils, durch das einige Reservisten zu hohen Strafen verurteilt wurden, haben die Sozialdemokraten einen Antrag auf Aenderung der besonders harten Bestimmungen des Militärstrafrechts gestellt, und zwar im Rahmen der zur Beratung stehenden Militärstrafvorlage; der Bundesrat soll also gezwungen werden, mit der Heeresverwaltung auch diese Reform des Militärstrafgesetzbuches zu „schließen.“ Einen Ausweg bietet der vorliegende freisinnige Antrag, der vorgeschlagen hat, die Wehrvorlage als Vorlage zum Militärstrafgesetzbuch. Die Sozialdemokraten wollen ihren Antrag zurückziehen und für den freisinnigen Vorschlag abgeben, daß der Bundesrat in aller Eile dem Reichstag eine entsprechende Vorlage machen solle. Bisher hat der Kriegsminister stets den Standpunkt vertreten, eine solche Reform sei verfräht, man müsse erst das neue Reichsstrafgesetzbuch abwarten. Sollte er weiterhin diese Haltung einnehmen, so kann es leicht kommen, daß heute der sozialdemokratische Antrag Annahme findet.

Deutsches Reich.

Dresden. König Friedrich August gegen die Reichsvermögenszuwachssteuer. Wie die „L. P. R.“ erfahren, hat sich König Friedrich August nicht nur bei früheren Gelegenheiten, sondern auch noch in neuerer Zeit energisch gegen die Reichsvermögenszuwachssteuer ausgesprochen und sich immer auf den Standpunkt gestellt, den das sächsische Finanzministerium von Anfang an in dieser Frage eingenommen hat. Diese Tatsache gewinnt an Interesse, nachdem die Mehrheitsparteien des Reichstages sich doch noch trotz des Protestes, der in Sachsen und in den anderen Bundesstaaten laut geworden ist, auf die Reichsvermögenszuwachssteuer geeinigt haben. Sie beweist aber, daß zwischen dem König und seinen verantwortlichen Ratgebern in dieser für die finanzielle Selbständigkeit der Bundesstaaten so wichtigen Frage völlige Uebereinstimmung geherrscht hat und noch herrscht.

Berlin. Die Monarchenzusammenkunft in Kiel wird nur einen Tag dauern. Auch die Kaiserin begibt sich, und zwar am 1. Juli, nach Kiel, um dort zusammen mit dem Kaiser am 3. Juli den Besuch des Königs von Italien zu empfangen. Das „Giornale d'Italia“ schreibt über die bevorstehende Begegnung des deutschen Kaisers und des Königs von Italien in Kiel: Beide Monarchen werden von ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sein. Daher werden ihre Unterredungen sicher einen politischen Charakter tragen. In erster Linie werden in Kiel Orientfragen erörtert werden. Die Gesichtspunkte Italiens und Deutschlands hinsichtlich des Orients sind fast dieselben. Beide haben während des Balkankrieges übereinstimmend für den Sieg des Grundgesetzes „Der Balkan den Balkanvölkern“ und für die Beilegung des Konflikts zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland gearbeitet. Jetzt müssen sie mit Oesterreich-Ungarn zusammen rufen, die Organisation des unabhängigen albanischen Staates zu Ende zu führen, und alle Anstrengungen machen, um einen mördlichen Orientkrieg zu verhindern, und besonders an der Kon-

Solidierung der asiatischen Türkei arbeiten. Ferner ist die Frage der Südgrenze Albanien und der ägäischen Inseln zu regeln. Aus diesen Gründen, so schließt das Blatt, sowie wegen der daraus zu erwartenden Verstärkung der deutsch-italienischen Freundschaft sehen wir die Begegnung unseres Königs mit seinem mächtigen und genialen Verbündeten mit Freuden.

(Freiwillige Beiträge zum Wehrbeitrag.) Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: An freiwilligen Beiträgen zu den Kosten der Wehrverstärkung sind von der deutschen Kolonie in Antwerpen im ganzen Mark 340 811,31 bei der Reichshauptkasse eingegangen.

(Strenges Urteil wegen Ausschreitungen nach der Kontrollversammlung.) Wie aus Erfurt berichtet wird, wurden sieben Arbeiter, die sich am 16. April, am Tage der Kontrollversammlung, schwere Ausschreitungen gegen einen Gendarmen und einen Ortspolizisten in Ruheleben bei Erfurt hatten zuschanden kommen lassen, vom Kriegsgericht Erfurt mit strengen Strafen belegt. Drei der Reserveisten wurden mit Zuchthausstrafen von 5 1/2, 5 1/2 und 5 Jahren und Ausstoßung aus dem Heere bestraft. Die anderen erhielten Gefängnisstrafen zwischen 5 1/2 Jahren und 7 Monaten. Außerdem wurden die Leute in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt. Die Beurteilung hatte nach der Kontrollversammlung ein Gelage in einem Gasthof abgehalten, waren bezechet und in der Trunkenheit war es zu den blutigen Zusammenstößen mit dem Gendarm, der an diesem Tage ihr Vorgesetzter ist, und dem Ortspolizisten gekommen. Die Beurteilung erfolgte wegen militärischen Auftrags, öffentlicher und tätlicher Beleidigung eines Vorgesetzten und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Die Beurteilung erfolgte am Sonnabend zu lebhaften Erörterungen im Reichsag.

(Handwerkerkonferenz.) Auf der am 30. d. M. und am 1. Juli stattfindenden Handwerkerkonferenz; unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Inneren Dr. Richter wird über die Aenderung der Handwerkbefreiungen in der Genererbeordnung beraten.

Schwere Katastrophen.

Vacha. Bei Vacha (Sachf.-Weimar) hat sich am Sonnabend nachts ein schweres Grubenunglück ereignet. Auf der Salzgewerkschaft Buttlar lösten sich um 2 Uhr nachts infolge Bruchs einer Schwebebühne mehrere in den Schacht eingebaute eiserne Tübbings (Wasserlästen) los und stürzten in die Tiefe. Sechs Bergleute, darunter fünf verheiratet, wurden von den schweren Massen getroffen und sofort getötet, vier Mann erlitten nicht unerhebliche Verletzungen. Die Verwundeten wurden in das Krankenhaus gebracht.

Pinzolo. In Pinzolo bei Zione brach in der Nacht ein Feuer aus, das die Häuser samt allen Nebengebäuden zerstörte. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Kronen. Statthalter Graf Toggenberg hat eine Kommission einberufen, die sich mit dem Schaden beschäftigt. Das südtirolische Dorf Pinzolo (Kreis Zione) ist in der Nacht zum Sonntag ein großes Teile eingeebnet worden. Das Dorf hat insgesamt 267 Häuser, von denen ein großer Teil zerstört wurden sind. Der zwei Stunden entfernte Höhenort Madonna di Campiglio gehört auch zur Gemeinde Pinzolo. Viele Sommergäste eilten zur Rettung herbei. Der Brand entstand um Mitternacht im Holzlager eines Bauern. Das Feuer griff unheimlich schnell um sich und zerstörte innerhalb 10 Stunden fast das ganze Dorf, das zumeist aus Holzbauten besteht. Die schöne Kirche, das Postamt und andere öffentliche Gebäude sind zerstört. Glücklicherweise ging kein Wind, sonst wäre die gesamte Ortschaft abgeraunt. Ein alter Bergarbeiter wurde durch stürzende Balken erschlagen. Sonst kam niemand ernstlich zu Schaden.

liedweise ging kein Wind, sonst wäre die gesamte Ortschaft abgeraunt. Ein alter Bergarbeiter wurde durch stürzende Balken erschlagen. Sonst kam niemand ernstlich zu Schaden.

Rom. In Calabrien und im östlichen Sizilien wurden am Sonnabend vormittag mehrere heftige Erdbeben verspürt, die jedoch nur in einigen kleinen Gemeinden der Gegend von Cosenza größeren Schaden anrichteten. Die Ortschaft Castanzaro ist vollkommen isoliert, da alle Drahtverbindungen mit dem Orte bei den Erdstößen vernichtet worden sind. Die Gemeinde Roggiano Gravina wurde am schwersten betroffen. Eine größere Anzahl von Häusern stürzte in sich zusammen. Mehrere Personen wurden durch die herabfallenden Gesteinsmassen und Erdspalten schwer verletzt. Auch aus den Gemeinden San Mauro, Argentano und Cervicati wird erheblicher Materialschaden gemeldet. In der Stadt Cosenza wurden die Erdstöße gleichfalls verspürt, doch haben sie dort fast keinen Schaden angerichtet. Von Rom und anderen südtalienischen Großstädten wurden sofort nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten Hilfspzüge mit Werkzeugen, Verbandsmaterial und Lebensmitteln nach den am meisten bedrohten Orten gesandt.

Aus Nahe und Fern

Lichtenstein, 30. Juni 1913.

* **Die Wettervorhersage für morgen lautet:** Nordwinde, wolkig, kühl, zeitweise Niederschlag.

* **Regen und immer wieder Regen** geht schon seit Tagen über einen großen Teil Sachsens nieder, sodaß die Flüsse und Bäche anschwellen, und die Menschen wegen des nun überflüssigen Regens und der kühlen Temperatur noch gar nicht merken, daß es Sommer ist. Der gestrige letzte Juni-Sonntag (Peter und Paul) zeichnete sich durch schlechtes Wetter besonders aus und hat eintreffende alle Veranstaltungen, darunter das Callaberger Vogelschießen, das Sommerfest auf der Rümpf, das Naturtheater in Ruffschappel, die Rosenfeste in der Umgebung usw. Der Peter- und Paulstag gilt bekanntlich als wichtiger „Posttag“ für die folgende Ernte. Und im Interesse derselben (die Kirshen und Erdbeeren usw. verderben bereits) wird Sonnenschein nun dringender gewünscht.

* **Theater.** Die Direktion Hr. Steiner gab gestern abend hier ihre Abschiedsvorstellung mit dem vieraktigen podenden Schauspiel „Der Fremdenlegionär“. Die Theaterfreunde hatten sich noch einmal recht zahlreich im „Kristallpalast“ eingefunden, man kann fast sagen, der Saal war ausverkauft. Die Besucher folgten dem flotten Spiel mit spannendem Interesse und spendeten bei den Abschlüssen warmen Beifall. Als sich der Vorhang senkte, hörte man den Ruf: „Au! Wiedersehen!“ Welchem Wunsch auch wir uns anschließen. Heute gibt das Ensemble in Verdorf „Krone und Hiesel“. Morgen erfolgt dann die Abreise von hier nach Dresden, wo das letztgenannte Stück im „Alora-Theater“ einen Monat zur Darstellung gelangt und gewiß auch dort sich als jugkräftig erweisen wird.

* **Die militärische Motor-Prüfungsfahrt** über 200 Kilometer, die gestern von Chemnitz ausgehend, bei schlechtem Wetter auch unser Lichtenstein von verschiedenen Seiten her berührte, machte eigentlich wenig Aufsehen, da die Räder ziemlich vereinzelt die Jwoikauer, Glauchauer- und Hartensteiner Straße passierten. Auch einige Automobile und Motorräder, besetzt mit Offizieren, die jedenfalls die Kontrolle hatten, durchführten die Stadt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit durfte 30 Kilometer nicht übersteigen,

baher waren die Zeiten reichlich bemessen. Auf kleiner Teile der Straße stellten sich den Fahrern mäßig Hindernisse entgegen, deren Umgehung Fingigkeit und Uebung im Kartenlesen vor allem erforderte. Die Bewertung der militärischen Aufgabe geschieht nach Punkten durch einen nur aus Offizieren bestehenden Ausschuss.

* **Sommerfest des Rindergottesdienstes.** Trotz des höchst ungünstigen Wetters nahm das Sommerfest unseres Rindergottesdienstes am gestrigen Sonntag einen frohen, ungetrübten Verlauf. Da es wegen des Regens ausgeschlossen war, das Fest, wie geplant im Rumpfsaalhaus zu halten, wurden in freundlichster Weise die Turnhalle und der Platz der Schule zur Verfügung gestellt, und mehrere Dutzend bereitwillige Hände verstanden es, auch da in wenigen Stunden die nötigen Plätze zum Sitzen, sowie Kaffee- und Kuchen für die über 250 Köpfe zählende Rinderschar zu schaffen. Auch einen kleinen Ausflug mit Fahnen und Standaarten, Liedern und Bivots liehen sich die Kinder nicht nehmen, und als das Fest gegen 6 Uhr zu Ende ging, konnte Herr Pastor Ende unter lebhafter Zustimmung der Kinder konstatieren, daß sich auch dem Regen gut Seiten abgewinnen lassen. Mit Dank im Herzen und einer kleinen Erinnerungsgabe in der Tasche liehen die Kinder nach Haus zurück. Den Helferinnen und Helfern, die sich mit bewundernswerter Ausdauer und in gewinnendster, geschickter Weise 4 Stunden lang den Kindern widmeten, nochmals besonderen Dank!

Dresden. (Die Zahl der vom sächsischen Staat zum Zweck der Einrichtung als Remontedepots angekauften Rittergüter in der östlichen Oberlausitz wiederum um eins vermehrt. Das Rittergut Bischofswald wird ebenfalls vom Staate erworben. Es bestehen dann auf sieben Lausitzer Rittergüter Remontedepots.)

Elfeld. (Das unverwahrte o. Sohn in Abwesenheit d. r. Eltern nahm Richard des Schmiedens in an der Wand hängendes Taschenmesser, legte es in der Annahme, daß es nicht auf seit 2 Jahre altes Brüderraken an. Pödel, auf ein Schuß los und traf das Kind in den Rücken, das sofort tot war.)

Chemnitz. (Die neuesten Vororte von Chemnitz. Das königliche Ministerium hat nunmehr die Eingemeindung der Gemeinden Zuth und Vorn: bei Chemnitz am 1. Juli genehmigt. Chemnitz erhält dadurch einen Zuwachs von ungefähr 400 Einwohnern und eine Gebietsvermehrung von ca. 139 Hektar.)

Leipzig. (Unterschlagung.) In Leipzig, in der Seltzerhaufen wohnhaft gewesene 18jährige Handlungsgehilfe Otto Krause sollte einen Brief seines Geschäftsinhalt herauszunehmen und dafür Papierschnitzel in den Umschlag hineinzuwickeln. Später schaffte er den Inhalt des Briefes herab und brachte die Briefe richtig zur Post, ließ sich hier die Aufgabe des Briefes bescheinigen und brachte die Postquittung auch nach seinem Geschäft zurück. Dann verschwand er spurlos, da er natürlich wollte, daß der Betrug bald entdeckt werden würde. Nach einem an die geschädigte Firma geschickten Brief will er in die französische Fremdenlegie eingetreten. (Der Dienst in dieser Truppe würde ja jedenfalls genügende Strafe für den jungen Leichtsinns bedeuten. Die Red.)

Halle. (Dynamitanschlag.) Am 18. Juni abends sind auf der Böschung bei Kilometer 13 der Hauptbahn Halle-Kassel zwölf Dynamittratten gefunden worden. Die Eisenbahndirektion hat auf Veranlassung des Täters 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Fürst Iwan kam langsam zu sich. Sobald er sein Bewußtsein wiedererlangt hatte, gebot seinem Kammerdiener, niemand etwas von diesem „Unwohlsein“ zu oerzählen.

Als er sich etwas erholt hatte, setzte er sich an seinen Schreibtisch. Dort las er Alexanders Brief. Er starrte darauf nieder.

„Vor wenigen Wochen dünkte es mich als die größte Schmach, das größte Unglück, wenn mein Sohn sich mit diesem bürgerlichen Mädchen vermählt hätte. Heute würde ich Gott auf den Knien danken wenn mich nichts Härteres betroffen hätte“, dachte er voll tiefer Qual.

Zitternd schloß er den Brief, voll Verzweiflung der Stunde entgegensehend, wo er ihn als epten Gruß der unglücklichen Mutter bringen mußte.

Dann schrieb er einige Zeilen an den Polizeiminister Jernuttschew.

„Lieber Paul Alexandrowitsch! Darf ich Dich noch einmal um einen kurzen Besuch bitten? Ich fühle mich nicht wohl genug, Dich aufzusuchen, und erwarte Dich, sobald Du Deiner kostbaren Zeit eine halbe Stunde für mich abgewinnen kannst.“

Diese Zeilen schickte er sofort an den Minister, der ihm sagen ließ, er werde sofort kommen.

Die beiden Freunde hatten eine lange und tiefgründige Unterredung. Fürst Iwan berichtete mit gebrochener Stimme von dem, was zwischen ihm und seinem Sohne geschehen war, und bat Jernuttschew um Hilfe und Rat, was geschehen konnte, um einen Skandal zu vermeiden. Die Steine wollte er selbst zurückkaufen und wieder an ihrer alten Stelle befestigen lassen.

(Fortsetzung folgt!)

Ich lasse Dich nicht!

Original-Roman von D. Courths-Walke. (Nachdruck verboten.)

Seine Hand presste sich auf die Brusttasche. Er fühlte die Pistole, die seinem Leben ein Ende machen, die sein Vergehen sühnen sollte. Ja — erst Eliza noch einmal sehen, — dann sterben.

Wie von neuer Kraft befezt, sprang er auf und trat an seinen Schreibtisch. Mit fester Hand schrieb er auf ein Blatt Papier:

„Mein lieber, teurer Vater! Noch einen Abschied habe ich zu nehmen, ehe ich den Weg gehe, den Du mir gewiesen. Es ist mein letzter Wunsch, Eliza noch einmal zu sehen, denn ich liebe sie mit einer Liebe, die alles überdauert. Das wirst auch Du mir nicht verweigern, jetzt — da es mit mir zu Ende geht.“

Lebe wohl, mein geliebter Vater. Nie habe ich so tief empfunden, wie sehr ich Dich liebe — und wie sehr Du mich liebst. Tröste die Mutter, — und wenn sich mein Geschick erfüllt hat, so bringe ihr meine letzten Grüße, und meine heiße Bitte um Verzeihung. Grüße auch Tatjana innig. Dein Sascha.“

Diese Zeilen kwertickte und bogelte er. Dann schrieb er den Namen seines Vaters darauf.

Als er dann die Treppe hinunter gegangen war und sich in der Tür noch einmal umwandte, alles, was hinter ihm lag, mit einem Abschiedsblick umfassend, gab er Peter, der ihm bis zum Wagen das Gesicht gab, diesen Brief zur Besorgung.

Dann stieg er in den Wagen. Die elegante Jackettasche, die Peter mit dem Notwendigsten gefüllt hatte, lag auf dem Rücksitz. Einer der Diener schwang sich

neben den Kutscher auf den Bock — der Wagen fuhr davon.

Alexander wandte den Kopf und sah zurück, so lange sein umloertes Auge noch etwas erblicken konnte. Zuletzt glitt sein Blick über die Fenster in den Zimmern seiner Eltern. Mit einem zitternden Aufsezer lehnte er sich dann zurück.

Fürst Iwan war, als Alexander sein Zimmer verlassen hatte, halbtot in einem Sessel zusammengebrochen. Dort lag er reglos, wie erstarrt und ließ willenlos die furchtbar Bein über sich dahinfluten.

So lag er noch, als Peter bei ihm eintrat und ihm seines Sohnes Brief übergab. Er schrak empot und starrte den Kammerdiener an.

„Wo ist er — mein Sohn?“ stieß er hervor.

„Seine Durchlaucht Fürst Alexander haben soeben das Haus verlassen, um sich nach dem Bahnhof zu begeben.“

Fürst Iwan winkte hastig ab.

Als Peter draußen war, rief er sich empot und taumelte an das Fenster. Er sah noch den Wagen verschwinden. Dunkel wurde es vor seinem Blick. Er streckte die Hände aus, als wollte er ihn zurückhalten.

„Sascha — mein Sohn!“ ächzte er verzweifelt. Dann schwankte er hilflos, wie ein Rohr im Winde — und lautlos fiel der stolze, harte Mann, vom Gram überwältigt, bewußtlos zu Boden. Seines Sohnes Brief hielt er trampfhaft umklammert.

So fand ihn eine Weile später sein alter, treuer Kammerdiener.

Bestürzt, aber ohne Lärm zu schlagen, richtete ihn dieser empot und rieb ihm die Schläfen mit kölnischem Wasser.

Rottbus. (Zur Erinnerung des Arbeiter. Der elyenen Gesundheitsbette, wurde vom Ägiger Verbandsrat Verlust der bürge

Res. (Zum Verurteilte auf Gr tenarbeiter Paul zum Tode.

Lezt

Sofia. (Zwischen die Griechen, als fetten, ein Feuer, entwickelte sich eine Dime. Ebenfalls sind ten und Bulgaren

Sofia. Die Billigung Runds ung und tiefen den Kreise sagen, heraufbeschwore nonale Liga Str Griechen und Se monstrieren. Die drohende Haltung erwartet mit höch Paschitschs, von C

Vor

durch Schim wenn man

Dr. C

Deffen im Vortr

Der

Eintritt frei.

Zur Er liefore ich schied. A

Dre

oinam jed löst und von. M. mir bezie

Die neu lich in b möglichst 15 vorge

Loson bestellung Löser de zugaben, soll. De auf klein

P. Oderi

Du

werden Paun

Drogerie

Gerichtsgeltung.

Kottbus (Todesurteil.) Die Witwe Minna Kötz...
den Arbeiter Karl Fröhlich getödtet und nach ihrem eigenen Geständnis dessen Herz gebrochen und gegessen hatte, wurde vom hiesigen Schwurgerichte nach dreiwöchiger Verhandlung zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Reg. (Zum Tode verurteilt.) Das Schwurgericht verurteilte auf Grund eines Indizienbeweises den Hüttenarbeiter Paul Dini aus Rombach wegen Mordes zum Tode.

Letzte Telegramme.

Zur Lage.

Sofia. Zwischen Doiran und Saloniki eröffneten die Griechen, als die Bulgaren ihren Vorposten wechsellerten, ein Feuer, das die Bulgaren erwiderten. Es entwickelte sich ein regelrechter Kampf auf der ganzen Linie. Ebenso sind seit gestern morgen zwischen Serben und Bulgaren schwere Kämpfe im Gange.

Sofia. Die Nachricht aus Bukarest, über eine Mobilisierung Rumäniens hat hier allgemeine Ueberraschung und tiefen Eindruck hervorgerufen. Die leitenden Kreise sagen, daß dadurch der europäische Krieg herausbeschworen würde. Heute veranstaltet die nationale Liga Straßenumzüge, um für die von den Griechen und Serben drangsalirten Bulgaren zu demonstrieren. Die politische Lage scheint nun durch die drohende Haltung Rumäniens gänzlich ungeklärt. Man erwartet mit höchster Spannung die heutige Erklärung Paschtschis, von der es abhängt, ob eine friedliche oder

kriegerische Lösung erfolgt. Wenn die Serben das Schiedsgericht anerkennen, so wird Danew noch im Laufe dieser Woche nach Petersburg reisen. Die öffentliche Beurteilung der Lage ist größtenteils pessimistisch und meint, daß Serbien die jetzt innehabenden Gebiete schwerlich gutwillig hergeben wird.

Mitteilungen aus der Sitzung des Gemeinderates zu Wülfen St. Nicola

vom 26. Juni 1913.

Eröffnet durch den Vorsitzenden um 7/9 Uhr abends unter Erledigung folgender Punkte: 1. gibt der Vorsitzende bekannt, wie weit die Grüner'sche Armenkassette geblieben ist, und beschließt man einstimmig, die Angelegenheit einem Rechtsanwalter zu übergeben, welcher ermächtigt werden soll, im Wege der gegen die Stadt Wülfen a. M. vorzugehen. 2. Dem Verkauf von Ackerunterboden, der der Gemeinde gehörigen Grundstücke an den Staat für den Preis von 200 Mk. pro Hektar wird zugestimmt, und 3. beschlossen, dem Ansuchen eines Hausbesizers, ihm dem bei seinem Haus unüblich befindlichen Grund und Boden, welcher der Gemeinde gehört, kasslich zu überlassen, stattzugeben. 4. Das Fensterbrechen im Gemeindevorstand wird an den Rindfleischbesitzer, Walter Brunner hier vergeben, und 5. Kenntnis von der hiesigen Gemeinde aus Staatsmitteln gewählten Abgeordneten für 1913 genommen. 6. wegen Anstellung eines neuen Begleiters in der nächsten Gemeinderatsitzung Entschliessung zu fassen. 7. Die Gemeinderäte sollen, da die Bejahung dieses Jahres abläuft, weiter verpackt, oder wenn sich Interessenten finden, zu Schrebergärten eingerichtet werden. Schluß gegen 11 1/2 Uhr.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Gemeinderates zu Gohndorf

vom 22. Juni 1913

1. Der Gemeinderat hat zu dem Kenntnis von verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen. 2. wurden von den eingegangenen 16 Gesuchen betr. Befreiung der 15 hiesigen Lehrstühle dem Schulvorstand 6 Bewerber zur engeren Wahl vorgeschlagen. 3. Das Gesuch des Stellvertretenden Fleischbeschauers

... (Text continues with details of council proceedings and other local news items, mentioning names like Wülfen, Gohndorf, and various council members.)

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Vom 26. Juni 1913

Table with columns for various goods (e.g., Butter, Mehl, Roggen) and their prices in different currencies (11, 15, 18, 20 Pf.).

Vor dem Verderben

durch Schimmel und Gärung wird alles Eingemachte sicher gelächelt, wenn man zum Einmachen von Früchten aller Art und Fruchtsäften

Dr. Detker's „Einmache-Külte“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Päckchen 25 Pfg. verwendet. Dies ist das billigste, einfachste und doch vorzügliche Verfahren.

Jede Hausfrau erhält Dr. Detker's bewährte Rezept zum Einmachen von Früchten umsonst in den Geschäften. Wenn vergiffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Öffentlicher Vortrag

im Vortragszelt vor der Bürgerschule.

Dienstag abend 8 1/4 Uhr:

Thema:

Der Tod — und dann?

Redner: Missionar H. Bauer.

Eintritt frei. Jedermann eingeladen.

Preisaufgabe!

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein prachtvolles Album mit 300 verschied. Ansichtskarten gratis od. zahle, falls bevorzugt **Dreissig Mark in Bar** einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.

? 4 7 8 ?
5
3 1 6 ?

Die neun Felder sollen m. Werten v. 1—9 einschliesslich in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können. Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Lösung den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressangaben im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 S. W.

Gegründet 1908

Durch Strobilin

werden **Wanzen** und **Strohblätze** wie neu. Zu haben à Paket 25 Pfg. in der **Drogerie zum Kreuz Curt Liegmann.**

Heute Dienstag Schlächter bei Vert. Kranz.

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Edvard Gyperelein**, am Markt.

Heute Dienstag **Wollfleisch** bei **S. Brosche**.

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Paul Sommach**, König Albertstraße Nr. 1.

Heute Dienstag **Schweinschlachten** bei **Georg Schwabisch**, Mühlgr.

Sportwagen

ein- u. zw. räderig, best. Fabrikat empfiehlt zu billigsten Preisen, **Paul Berger, Lichtenstein am Markt.**

Zuggerdinen-Einrichtungen

Stores-Einrichtungen, **Reffingne Vertikalerkranzungen**, **Gardinenleinen**, **Gardinen-Rosetten**, **Verziante, hohle Gardinenstäbe**, **Schrauffangen**, **Rollenstäbe**, **Scheibengardinenstäbchen**, **Reiderleinen**, **Reiderbägel** empfiehlt billigt

Rich. Volger, Eisenhandlung, Schloßgasse 2

3 Stück Fahrräder

2 Stück gleich ne., billig zu verkaufen. **Mühlgraben No. 10.**

Schwarz und Hund Es nabend vormittag in Achtenstein zugelassen. Gegen Rückzahlung der Kosten annehmen **Wülfen St. Jacob 219.**

III. Etage

Sauptstraße 19 (Schulzeisch) zum 1. Oktober mietbar. Näheres **Glauchauerstr. 10.**

Stube mit Kammer an einzelne Person zu vermieten. **Waldenburgerstr. 3.**

Sch. freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. **Chemnitzstr. Nr. 1.**

I. Etage

in bester Lage der Stadt sofort oder später zu vermieten. Zu erfahren in der **Ljbl.-Exo.**

Blumengitter

Blumengiehlannen, **Blumengitter**, **Blumensprizen**, **Blumensampeln**, **Blumenscheren**, **Gartenschläuche** kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei **Curt Krohn,** Chemnitz.

Junger Mann von 17 bis 19 Jahren, der mit Pferden umzugehen weiß, sofort gesucht. **Kreuzleithe 2.**

Saubere Frau

für seinen Haushalt für Sonnabends als Aufwartung gesucht. Zu erfahren in der **Ljbl.-Exo.**

Hausmädchen

welches Lust zum Kochen hat **Fran Apotheker Reihner,** Lichtenstein.

Eine ehrliche, ältere unabhängige Witwe wird als **Haushälterin** gesucht. Zu erfahren in der **Expedition dieses Blattes.**

Zu verkaufen eine echte **Löhninger Schenke** (Dreißig Wäldburgerstraße 22, neben d. Sch. Sternw.).

Wer verkauft sein Haus erstl. m. Geschäft o. sonst. Grundst. hier oder Umgeb. Offert. nur v. Besitz r. erb. an **Rudolf Hoff.** **Zwischen 1 S., u. F. J. X. 6011**

Bohner-Wachs

„**Gargoyle**“ per 1/2 kg. Dose **Mark 1.00**
per 1/4 kg. Dose **1.—**
per 1/8 kg. Dose **0.55**

H. Raubfreies Fußbodenöl „**Flurit**“ per 1 kg **Mark 0.60** empfiehlt **Louis Krensch.**

Hühneraugen

verbildete Hornhaut, schmerzlos und sicher wirkend, empfiehlt **Curt Liegmann.**

Dienstag früh

beginnt die radikale

Räumung

sämtlicher Bestände der letzten Saison in unserer noch reichsortierten

Konfektions-Abteilung

Keine Dame warte auf andere Angebote unsere sind bestimmt die billigsten.

Seidene Konfektion:

Schw. Mantel früh. 60-30.00 jetzt 25-15.00
Schw. Jacken früh. 60-28.00 jetzt 35-19.00
Schw. Kostüme früh. 100-65.00 jetzt 40-30.00
Schw. Kostümröcke jetzt 10.00, 7.50, 5.00

Schwarze Voile-Mäntel
Schwarze Fichas

mit 25%
Rabatt.

Blusen

aus Wascheffekten Wert b. 4.50, j. 1.50, 1.25, 85, 50 Pfg.
aus Weiss Mull und Velle j. 2.75, 2.00, 1.25, 75 Pfg.
aus Wollmusseline Wert b. 12.50 j. 4.00, 3.00, 2.50, 1.75
aus Reibw. Stoffen Wert b. 15.00 j. 5.00, 4.00, 3.00, 2.00
aus Seide Wert b. 25.00 j. 10.00, 7.50, 5.00, 3.50

1 Post. weisse Blusen

wertv. Sachen 3.00
beim Dekor. 2.25
gelitten 1.75

Kleider

Weiss Mull oder Velle jetzt 12.50, 8.75, 6.75, 4.75, 2.95
Weiss Velle mit starker Stückeri jetzt 18.50, 14.50
Weiss Tüll hocheleganter für Ball jetzt 17.50, 14.50
Bleg. neue Wollmusselin-Kleider i. 15.00, 12.50, 9.75, 8.75
Welle, schw. u. farb., W. b. 60.00 j. 20.00, 15.00, 10.00, 8.00

1 Post. weisse Kleider

beim Dekor. 7.50
gelitten sehr 12.50
wertv. Sach 20.00

Kostümröcke

Bachfischröcke, engl. Art, Knopfgarn. 1.50, 1.25, 95 Pfg.
Damenröcke, engl. Art, nett garn. 5.50, 3.75, 2.75, 1.95
Blaue Kammgarn-Cheviotröcke 6.00, 4.75, 3.75, 3.25
Blaue Twill-Kammgarnröcke 9.50, 7.50, 6.75
Waschröcke, Leinen oder Popeline 4.90, 3.75, 2.95, 2.25

Unterröcke

Wasch-Unterröcke, gew. m. Vol. 1.75, 1.40
Trikotröcke, m. breit Maßr.-Vol.
Länderröcke m. Reißverschluss alle Farb.
Seid. Röcke m. Reißverschluss alle Farb.
Reisselid. Tüllstr. m. Flimm-Vol.

Mäntel

Englische und Schwarze Mäntel
Popeline- und Alpaka-Mäntel
ganz neu mit 20-30% Rabatt

Mädchen-Kleider

Weisse Stückeri- und Voile-Kleider
Wollmusseline- und Wasch-Kleider
ganz neu mit 20-25% Rabatt

Mädchen-Mäntel

Blaue und englische Mäntel
Popelin- und Leinen-Mäntel
ganz neu mit 20-25% Rabatt

Kostüme

Blaue Kammgarn- und Engl. Kostüme
Wasch Kostüme - Maids Kostüme
ganz neu mit 20-30% Rabatt

Matinées unter Preis!

Abänderungen von Konfektion zum Selbstkostenpreise.

Wir zeichnen während der ganzen Saison sehr niedrig aus und können infolgedessen bei neuer Konfektion auf die billigen Preise nur einen Höchststrabatt bis zu 30% geben.

Morgenröcke u. Preis!

Verkauf
rein netto nur gegen bar.

Kaufhaus Schurig & Lachmund, ZWICKAU.

Neu eingeschnittenes Magdeburger Delikatess-Sauerkraut, a Pfund 8, 2 Pfund 15 Pfg., empfiehlt Louis Arends.

Walthers Conditorei

Hohndorf

empfiehlt Erdbeertorte Erdbeeren mit Schlagsahne, sowie div. anderes Gebäck.

Schützenhaus Lugau

Chemnitzer Straße

Aufführung der Vaterländischen Festspiele vom 2. bis 11. Juli 1913:

Deutschlands Erwachen, Erhebung und Einigkeit.

ausgeführt von dem Königl. Sächs. Militärverein und dem Königl. Sächs. Kriegerverein unter Leitung des Herrn Direktor Paul Werning.

Spielplan: Mittwoch, den 2. Juli 2 Vorstellungen: nachm. 1/4 Uhr und abends 1/9 Uhr.
Donnerstag, den 3. Juli abends 1/9 Uhr. Freitag, den 4. Juli abends 1/9 Uhr.
Samstag, den 5. Juli 2 Vorstellungen: nachm. 1/4 Uhr u. abends 1/9 Uhr. Sonntag, den 6. Juli abends 1/9 Uhr. Dienstag, den 8. Juli abends 1/9 Uhr. Mittwoch, den 9. Juli 2 Vorstellungen: nachm. 1/4 Uhr und abends 1/9 Uhr. Donnerstag, den 10. Juli abends 1/9 Uhr. Freitag, den 11. Juli abends 1/9 Uhr. - Spielplan-Wendungen vorbehalten.

Eintrittspreise: An der Kasse: Sperrpl. 1.25 Mk., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 60 Pfg. Im Vorverkauf: Sperrpl. 1.- Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Unterhaltungsgenossenschaft für den Lungwitzbach.

Nach Beschluß der Genossenschaftsversammlung vom 8. Juli sind am 1. Juli d. J. Beiträge in Höhe von 1 Pfg. auf die Gebühr, Mithg. Der Betrag ist an die Stelle zu zahlen, von wo aus die Mitglieder die Eintrittskarten erhalten haben.

Der Vorstand. Deder.

Wir verweisen unsere Mitglieder auf den bei der vorliegenden Kammer belagerten Prospekt, betreffen die Beiträge der Mitglieder des Vaterländischen Festspiels "Deutschlands Erwachen, Erhebung und Einigkeit" vom 2. bis 11. Juli in der Festhalle des Schützenhauses zu Lugau. Verantwortlich werden die Festspiele von den militärischen Vereinen Lugau.

Manufaktur hat abzugeben die Tagesblatt = Exp.

Hôtel Braunes Ross

Telefon 281 Oelsnitz i. E. Telefon 281

Bestrenommiertes Speise- und Vergnügungs-Lokal.

Druck und Verlag von Otto Roth & Wilhelm Pfeffer. Die die Redaktion verantwortlich Wilhelm Pfeffer, für den Inserenten Otto Roth; beide in Zwickau.

Die ...
Tagebl...
Amts...
Nr 15...
Sporel...
Einlog...
Rum...
Reur...
* Reichstagsab...
sterben.
* Die spanisch...
mers alle umfa...
Waroffo einstell...
* In Liffabon...
es tritt Trinitwa...
* Zwischen...
Bulgaren und...
im Gange.
* In Grenzh...
bei einem Gauth...
Personen wurden...
* In Höhe m...
Die 2...
am...
Der Reichstag...
wertung, wo d...
Redungsvoortagen...
len sollte, noch ei...
ler von Behman...
den vor Beginn d...
um mit den Fro...
sprache zu nehmen...
zeitig zu fällen. A...
dem Reichsland...
die Staatsfreiheit...
co sowie zahlreich...
auch die Tribunen...
Vizepräsident...
unter allgemeiner...
Wegenstand kam...
partei gestellter...
Strafgesetzbuches...
Kussion wurde die...
wipantrogen, won...
lutarischen Aufzuch...
bis auf ein Jahr...
zurückgezogen. I...
hierbei in die Del...
er es für wünsch...
litarvergehen milt...
deshalb für den...
treten. Das Haus...
lebhaftem Beifall...
drei Lesungen an...
Run schritt man...
rückgestellten Abf...
erste Überraschung...
gestrichenen drei...
Antrag des Abge...
diesmal für den...
tionalliberalen und...
Kriegsminister ste...
sen Beschluß, und...
gischwünschend ka...
des Zentrums abge...
neuen Regimente...
tabour kommen.
Streichung d...
Fürsten der Verm...